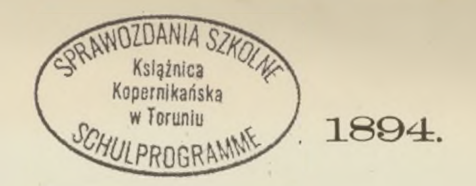
Jahrgang LIV.  1894.

Jahresbericht

der

Friedrich-Wilhelms-Schule
(Realgymnasium nebst Vorschule)

zu

Stettin.

Herausgegeben von

Dr. H. Fritsche,
Direktor.

Inhalt: **Schulnachrichten vom Direktor.**
Die wissenschaftliche Abhandlung von Oberlehrer R. Thiele wird erst im Herbste ausgegeben werden.

Stettin 1894.
Druck von R. Grassmann.

Programm No. 149.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und Stundenzahlen.

	OI.	UI.	OII.	UII.		OIII.		UIII.		IV.		V.		VI.		Sm.	Vorschulklasse						Sm.
				O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.		1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3 O.	3 M.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	32	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	47	8	8	8	8	12	12	56
Latein	3	3	3	3	3	4	4	4	4	7	7	8	8	8	8	77	—	—	—	—	—	—	—
Französisch	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Erdkunde	—	—	—	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22	1	1	—	—	—	—	2
Mathematik u. Rechnen	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	69	6	6	5	5	4	4	30
Physik	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Chemie	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24	—	—	—	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	4	4	4	4	mit Deutsch.		16
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—
Summa	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	29	25	25	25	25	428	21	21	19	19	18	18	116

Ausserdem wurden 18 Turnstunden erteilt, so dass jeder Schüler der Hauptschule 3 Turnstunden erhielt. Die 1. Vorschulklasse hatte 2 Turnstunden, die zweite 1. — Zum Gesang sind die Schüler der Ober- und Mittelklassen und ausgewählte Quartaner zu einem Chore vereinigt; jede Stimme hat 1 St. Einzelübung, alle 4 eine Chorstunde. Die Quinten und Sexten haben je 2, die ersten Vorschulklassen je 1 Singstunde. — Für die Schüler beider Primen ist ein fakultativer Unterricht von 2 wöchentlichen Stunden zu praktischen Übungen im chemischen Laboratorium eingerichtet. — 12 Stunden der 2. Vorschulklasse sind kombiniert.

Auf den folgenden Seiten wird auch dieses Mal nur die Stundenverteilung des Wintersemesters angegeben, da im Sommer wegen des Uebergangs aus der alten zur neuen Lehrordnung, sowie wegen zahlreicher durch Krankheiten und Beurlaubungen herbeigeführten Aenderungen die Tabelle nur ein unklares Bild gäbe.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Wintersemester 1892/93.

	Lehrer.	Ordin.	OI.	UI.	OII.	UIIO.	UIIM.	OIIIO.	OIIIM.	UIIIO.	UIIIM.	IVO.	IVM.	VO.	VM.	VIO.	VIM.	Vorschulklassen:						Summa
																		1. O.	1. M.	2. O.	2. M.	3. O.	3. M.	
1.	Dr. Fritsche, Direktor.	OI.	4 Franz. 3 Engl.	4 Franz.						3 Engl.														14
2.	Prof. Dr. Claus.		Ist beurlaubt.																					
3.	Prof. Dr. Lieber.	UI.	5 Math.	5 Math.	5 Math.		5 Math.																	20
4.	Prof. Dr. Schönn.		War beurlaubt. Siehe die Chronik.																					
5.	Prof. Sauer.	OII.	3 Phys. 2 Chem. 2 chem. Labor.	3 Phys. 2 Chem.	3 Phys. 2 Chem.		3 Phys. 2 Natb.																	22
6.	Prof. Dr. Meyer.						3 Gesch. u. Erdk.	2 Erdk.	4 Gesch. u. Erdk.		2 Erdk.	4 Gesch. u Erdk.		2 Erdk.		2 Erdk.	2 Erdk.							21
7.	Prof. Dr. Reyher.	UIIM.			3 Engl.	3 Engl.	2 Relig. 4 Franz. 3 Engl.	3 Engl.			3 Engl.													21
8.	Prof. Schäffer.									2 Relig. 5 Franz.			2 Relig. 5 Franz.											14 †12Turn.
9.	Prof. Dr. Schulz.	OIIIM.			4 Franz.			5 Franz. 5 Math.	3 Engl. 5 Math.															22
10.	Prof. Koch.	UIIO.	3 Latein.			2 Relig. 3 Dtsch. 3 Latein. 4 Franz.			5 Franz.															20
11.	Prof. Heyse.	OIIIO.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.		3 Latein.	4 Latein.	2 Relig. 3 Dtsch. 4 Latein.															22
12.	Oberl. Fischer.	UIIIM.	3 Dtsch.		3 Dtsch. 3 Latein.						3 Dtsch. 4 Latein. 5 Franz.													21
13.	Oberl. Dr. Wisotzki.	UIIIO.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.		2 Gesch.		4 Latein. 4 Gesch. u. Erdk.														22
14.	Oberl. Ulich.	IVM.		3 Dtsch. 3 Latein.				3 Dtsch.		3 Dtsch.			3 Dtsch. 7 Latein.											22
15.	Oberl. Thiele.	VM.					3 Dtsch.	2 Relig.			2 Relig. 2 Gesch.		4 Gesch. u. Erdk.		3 Dtsch. 8 Latein.									24
16.	Oberl. Dr. Höfer.	VIO.										3 Dtsch. 7 Latein.				4 Dtsch. 8 Latein.								22
17.	Oberl. Bahlmann.	VIM.												3 Dtsch. 8 Latein.			4 Dtsch. 8 Latein.							23
18.	Oberl. Dr. Köhler.	IVO.									5 Math. 2 Natb.	5 Franz. 4 Math. 2 Natb.	4 Math.											22
19.	Geyer, Zeichenlehrer.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.										24
20.	Kant, Elementarlehrer.	VO.										2 Relig.	2 Natb.	2 Relig. 4 Rechn. 2 Natb. 2 Schr.	2 Natb.	4 Rechn. 2 Natb.	2 Natb. 2 Schr.							26
21.	Dr. vom Hofe, Wiss. Hülfslehrer.					5 Math. 3 Phys. 2 Natb.		2 Natb.	2 Natb.	5 Math. 2 Natb.														21
22.	Haack, Elementarlehrer.													3 Turn.										3
23.	Sparr, Elementarlehrer.															3 Turn.								3
24.	Lehmann, Gesanglehrer.		5 Gesang. (1 St. Übung jeder Stimme, 1 Gesamtchor.)																					5
25.	Hagewald, 1. Vorsch.-L.	V.-Kl. 1 O.													4 Rechn.			20 2						26
26.	Lüdemann, 2. Vorsch.-L.	V.-Kl. 1 M.															3 Relig. 4 Rechn.		20					27
27.	Kantzenbach, 3. Vorsch.-L.	V.-Kl. 2 M.													2 Relig. 2 Geogr. 2 Zeichn. 2 Schr.					6 8	6			28
28.	Bootz I., 4. Vorsch.-L.	V.-Kl. 2 O.												2 Gesang.		2 Gesang.				5 Rechn.		18		27
29.	Bootz II., 5. Vorsch.-L.	V.-Kl. 3.														3 Rel. 2 Schr.		2 Turn.		2 Rel.	1 Turn.		18	28

3. Uebersicht über die im Schuljahre 1892/1893 erledigten Lehrabschnitte.

Der Kursus jeder Klasse ist einjährig. Stundenzahlen, Klassen- und Fachlehrer können aus der vorhergehenden Tabelle ersehen werden.

Oberprima.

Religion. Sommer: Kirchengeschichte bis zur Reformation. Winter: Erklärung der Confessio Augustana. **Deutsch.** Sommer: Eingehender besprochen wurden Schillers Braut von Messina und im Anschluss daran die Oedipusdramen und die Antigone des Sophokles; philosophisch-didaktische Gedichte Schillers; Hauptabschnitte aus Lessings Laokoon; kurze Hauptsachen aus der empirischen Psychologie. — Aufsätze: 1) Welchen Einfluss kann der Glaube an ein Fatum auf die Bildung des Charakters haben? 2) Die Vorzüge der allgemeinen Wehrpflicht. 3) Welche Züge der Oedipussage und ihrer Behandlung durch Sophokles hat Schiller für seine Braut von Messina benutzt? (Abiturienten- und Klassenaufsatz.) 4) Die Hauptunterschiede der bildenden und redenden Künste, nach Lessings Laokoon. Winter: Eingehender behandelt und zum Teil in der Klasse gelesen: Goethes Iphigenie und Tasso; besprochen: die taurische Iphigenie des Euripides und Aeschylus' Eumeniden; schwierigere Gedichte Goethes, Erörterungen über das Wesen der Elegie, Ode, Gedanken- und Empfindungslyrik; einige Hauptsachen aus der Psychologie und Ethik. — Aufsätze: 1) Die Heilung Orests, nach Goethe. 2) Wesen und Wirken der menschlichen Phantasie. 3) Sind Förderung eigener und Förderung fremder Wohlfahrt einander ausschliessende Gegensätze? (Abiturienten- und Klassenaufsatz.) 4) Die Lösung des dramatischen Konflikts in Goethes Iphigenie. **Latein.** Lekt.: Horaz, Auswahl aus den Oden. Cicero, in Verrem Act. 4. Tacitus, Germania. 4wöchentlich eine Klassenübersetzung aus Livius, an die sich grammatische Wiederholungen anschlossen. **Französisch.** Lektüre: Un cheval de Phidias von Cherbuliez, Chap. I—IV in der Schule, V—VI privatim; Mirabeau's Ausgewählte Reden Heft 2; Molière's Misanthrope. Aufsätze: 1) Lettre à un ami sur le choix de la vocation. 2) La guerre de Schmalkalden. 3) Le règne de Jacques premier d'Angleterre. 4) L'acquisition de la Poméranie par les souverains de la maison d'Hohenzollern (Abiturienten- und Klassenarbeit). 5) Construire un triangle connaissant la base, la hauteur et la différence des angles à la base. 6) Ce qui se passe dans les deux derniers chapitres des Causeries athéniennes de Cherbuliez. 7) La discussion de l'Assemblée nationale sur le droit de paix et de guerre. 8) La première guerre de Silésie (Abiturienten- und Klassenarbeit). — Sprechübungen. — Grammatische Wiederholungen bei Gelegenheit. — Schreibübungen in der Schule. **Englisch.** Lektüre im Sommer: Shakespear's Midsummer-night's-dream; Macaulay's Hist. vol. II. Im Winter: Shakespear's Macbeth und Macaulay's Hist. vol. II. — Schriftliche Uebungen zu Haus und in der Klasse. — Sprechübungen. — Grammatische Wiederholungen bei Gelegenheit. **Geschichte.** Hilfsbuch von Herbst. 1. Sem.: Vom Beginn der Reformation bis 1648. 2. Sem.: Neueste Geschichte von 1815—1888. **Mathematik.** Lieber-Lühmann, Elementar-Mathematik I—III und Geometrische Konstruktions-Aufgaben. Gandtner-Gruhl, Analytische Geometrie. Schlömilch, 5stellige Logarithmentafeln. In jedem Halbjahr 4 häusliche und 2 Klassenarbeiten. 1. Semester: Schwierigere trigonometrische Aufgaben. Ergänzung der Stereometrie durch die Lehre von den körperlichen Ecken und den sphärischen Dreiecken. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendung auf mathematische Geographie. 2. Semester: Erweiterung der Grundlehren der neueren Geometrie. Erweiterung der Stereometrie und Anfangsgründe der beschreibenden Geometrie. Elementare Theorie der Maxima und Minima. 3. Semester: Kubische Gleichungen. Allgemeine Eigenschaften der algebraischen Gleichungen. Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. 4. Semester: Analytische Geometrie der Ebene. Kegelschnitte. Abiturienten-Aufgaben. Michaelis 1893. 1) Die Summe S_{2n} von n Gliedern der Reihe $\frac{1}{a(a+b)}, \frac{1}{(a+b)(a+2b)}, \frac{1}{(a+2b)(a+3b)}$ zu berechnen und den Grenzwert zu bestimmen, welchem sich die Summe nähert, wenn n unendlich gross wird. 2) Von einem Trapez ABCD, in welches sich ein Kreis beschreiben lässt, kennt man den Radius ϱ des Inkreises, die Seite AB $= a$ und die Diagonale AC $= e$. Zu berechnen sind die fehlenden Seiten und Winkel des Trapezes. Zahlenbeispiel: $\varrho = 0{,}5$; $a = 1{,}8$; $e = 1{,}3$. 3) In einen gegebenen geraden Kegel (r, h) soll die grösste gerade Pyramide mit quadratischer Grundfläche so

konstruiert werden, dass die Spitze derselben in den Mittelpunkt der Grundfläche des Kegels fällt, die anderen Ecken dagegen auf den Mantel zu liegen kommen. Wie gross ist die Höhe x der Pyramide, die Grundkante y und das Volumen? 4) Eine Hyperbel zu zeichnen, wenn die beiden Asymptoten gegeben sind und der Inhalt q^2 des Dreiecks, welches von den beiden Asymptoten und einer Tangente gebildet wird. — Ostern 1894. 1) Die Wurzeln der Gleichung $x^4 - 22x^3 + 159x^2 - ax + b = 0$, welche eine arithmetische Reihe bilden, sind zu berechnen; ferner auch die Grössen a und b. 2) Die Seiten und Winkel eines Dreiecks zu berechnen aus $a + b$, $\varrho_c + \varrho$ und ϱ_a. Zahlenbeispiel: $a + b = 364$; $\varrho_c + \varrho = 208$; $\varrho_a = 182$. 3) Ein Dreieck zu construieren aus der Höhe h_c, der nach derselben Seite gezogenen Mittellinie t_c und der Differenz $a - b$ der beiden anderen Seiten. 4) Gegeben ist die Ellipse $b^2x^2 + a^2y^2 = a^2b^2$; man soll parallel der grossen Achse eine Sehne CD so ziehen, dass wenn man C und D mit dem Mittelpunkt O verbindet, der Inhalt des Dreiecks OCD ein Maximum wird. **Physik.** Lehrbuch von Jochmann. Zweiter Teil der Mechanik. Zweiter Teil der Optik. Mechanische Wärmetheorie. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete. Abiturienten-Aufgaben. Michaelis 1893: Zwei durch einen Faden mit einander verbundene Kugeln von 100 gr und 66 gr Gewicht stecken leicht verschiebbar auf einem Metallstabe, der horizontal auf der vertikalen Achse einer Schwungmaschine befestigt ist. Die erste Kugel ist von der Drehungsachse um 0,15 m entfernt. In welcher Entfernung von der Drehungsachse muss die zweite Kugel sich befinden, damit sich das System der beiden Kugeln nach keiner Seite hin von der Drehungsachse bewege, wenn die Schwungmaschine in Rotation versetzt wird? Die dabei zu benutzenden Gleichungen sind abzuleiten. — Ostern 1894: Es ist die Formel zu entwickeln, durch die der Zusammenhang zwischen der Schwingungsdauer und der Länge eines Pendels angegeben wird. Sodann ist daraus die Länge des mathematischen Pendels zu berechnen, das in Berlin $1/2$ Sekunde zu einer Schwingung braucht. Die Beschleunigung in Folge der Schwerkraft beträgt für Berlin 9,8125 m. **Chemie.** Grundriss von Rüdorff. Zweite Hälfte der Metalle. Einzelne wichtige Kapitel aus der organischen Chemie. Einfache Arbeiten im Laboratorium. **Zeichnen.** Grosse Ornamente, Masken und Köpfe nach Gips in zwei Kreiden auf Tonpapier. Malen nach der Natur. Vasenbilder. Bau- und Maschinenzeichnungen (détails) in Tuschmanier mit Erläuterung der Schattenkonstruktion. Versuche im Planzeichnen.

Unterprima.

Religion wie in Oberprima. **Deutsch.** Sommer: Lessing und Herder. Uebersicht der Gattungen prosaischer Darstellung. Winter: Litteratur von Luther bis Klopstock (einschliesslich), Uebersicht über die lyrische Dichtung, mit Rückblick auf die mittelalterliche Lyrik (besonders Walther) und Ausblick auf die Romantiker. — Freie Vorträge der Schüler über Leben und Werke deutscher Dichter. Auswendiglernen einzelner Oden, Lieder und Sinnsprüche. — Aufsätze: 1) Klopstocks Ode „Der Zürchersee" nach Inhalt, Gedankengang und Beziehungen zu verwandten Dichtungen desselben Verfassers. 2) Inhalt und Gedankengang der ersten vier Abschnitte von Lessings Laokoon. 3) Nathan der Weise, eine Erzählung nach Lessing. 4) Entwickelung der Begriffe Ehre, Ehrtrieb, Eitelkeit, Stolz, Demut, Freimut, Knechtssinn, Kleinmut, Uebermut, Selbstvertrauen. 5) Walthers Schwanengesang nach Form, Inhalt und äusseren Beziehungen. 6) Inwiefern darf man behaupten, dass Walther und Luther nach Wesen und Bestrebungen mit einander verwandt waren? 7) Inwieweit stimmt das Bild, welches uns Goethe in „Hans Sachsens poetischer Sendung" von Wesen und Thätigkeit dieses Dichters entwirft, mit der Wirklichkeit überein? (Klassenarbeit). 8) Die Personen in Hans Sachsens Komödie „Die ungleichen Kinder Eve". **Latein.** Sommer: Verg. Aen. IV; Cicero, Verres 4. Winter: Liv. XXI. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung aus Livius in der Klasse. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an die Klassenarbeiten, das Wichtigste aus Metrik und Poetik im Anschluss an das Gelesene. **Französisch.** Lektüre: Racine, Phèdre; Molière, Le Bourgeois Gentilhomme; Mirabeau, Ausgewählte Reden Heft I No. 1, 2, 3, 5, 6. — Aufsätze: 1) La vie et la mort de Jules César. 2) Bayard, ou le chevalier sans peur et sans reproche. 3) Frédéric-Barberousse à la troisième croisade. 4) Henri IV, empereur d'Allemagne. 5) Les exploits de Thésée mentionnés dans la tragédie de Phèdre. 6) La convocation des Etats-généraux en 1789. 7) Le commencement de la guerre de trente ans jusqu'à la bataille de Prague. 8) Gustave-Adolphe dans la guerre de trente ans (Klassenarbeit). — Schreibübungen in der Schule. — Sprechübungen. — Grammatische Wiederholungen bei Gelegenheit. **Englisch.** Lektüre im Sommer: Shakespear's Julius Caesar. Schriftliche Uebungen zu Haus und in der Klasse. — Sprechübungen. — Grammatische Wiederholungen bei Gelegenheit. Winter: mit Oberprima vereinigt. **Geschichte.** Hilfsbuch von Herbst II. 1. Semester: Geschichte des Mittelalters 476—1417. 2. Semester: Neuere Geschichte

1517—1648. **Mathematik.** Wie in Oberprima. **Physik.** Grundriss der Experimentalphysik von Jochmann. Erster Teil der Mechanik. Wellenlehre. Akustik. Erster Teil der Optik. **Chemie.** Grundriss der Chemie von Rüdorff. Erste Hälfte der Metalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. **Zeichnen.** Wie in Oberprima.

Obersecunda.

Religion. Apostelgeschichte. Repetition des Katechismus und einiger Kirchenlieder. **Deutsch.** Gelesen sind: Ilias in der Vossischen Uebersetzung mit Auswahl, Maria Stuart, Egmont, Hermann und Dorothea, die Nibelungen im Grundtext mit Auswahl. — Besprochen sind: Die Hauptsachen aus der altdeutschen Heldensage und einiges aus der Poetik; durchgenommen und gelernt: einige schwierigere Gedichte von Schiller und Goethe. Aufsätze: 1) Der erste Gesang der Ilias als Einleitung in das Epos betrachtet. 2) Der Starrsinn Achills und die Strafe für diesen Starrsinn. 3) Maria Stuarts Freunde und Feinde am englischen Hofe, nach dem zweiten Akte des Schillerschen Dramas. 4) Durch welche Züge hebt Schiller in seiner Maria Stuart das Bild der Heldin? (Klassenaufsatz). 5) Der Sturz Egmonts nach dem vierten Akt des Goetheschen Dramas. 6) Der Gang der Handlung in den ersten fünf Gesängen von Goethes Hermann und Dorothea. 7) Lebensschicksale und Charakter der Heldin in Goethes Hermann und Dorothea. 8) Kriemhild, ein Charakterbild nach den Nibelungen. — Ausserdem wurde in jedem Vierteljahr ein kürzerer Klassenaufsatz angefertigt. **Latein.** Gelesen sind: Ciceros erste Rede gegen Catilina, einzelne Abschnitte aus den späteren Catilinarischen Reden; Sallusts Jugurtha, erste Hälfte; ausgewählte Stellen aus den Metamorphosen Ovids. — Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche; dabei gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik. — Vierteljährlich ein kürzerer deutscher Klassenaufsatz. **Französisch.** Ploetz, Schulgrammatik, Lektion 66—79. Lektüre: Ségur, Histoire de la Grande Armée en 1812; Gedichte von François Coppée aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Alle 14 Tage abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale, dazu 3 Aufsätze, die in die Zahl der anderen Arbeiten eingerechnet werden: 1) Philippe, roi de Macédoine, 2) L'anneau de Polycrate, 3) Vie et mort de Régulus. **Englisch.** Lehrbuch von Gesenius, Teil II. 1. Semester: Kap. VI und VII. 2. Semester: Kap. VIII und Wiederholung. Lektüre: Irving, Sketchbook und Scott, Lady of the Lake. Gedichte übersetzt und gelernt. Uebungen im Sprechen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. **Geschichte.** Hilfsbuch von Herbst. 1. Semester: Geschichte des Mittelalters von 476—1517. 2. Semester: Geschichte der neueren Zeit von 1517—1648. **Mathematik.** Lieber-Lühmann, Elementar-Mathematik I—III und Geom. Konstr.-Aufgaben. Schlömilch, 5stellige Logarithmentafeln. In jedem Semester 4 häusliche und 4 Klassenarbeiten. 1. Semester: Trigonometrie. Stereometrie. 2. Semester: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Aehnlichkeitspunkten. In beiden Semestern geometr. Konstr.-Aufg. **Physik.** Lehrbuch von Jochmann. Wärmelehre mit Ausschluss der Wärmestrahlung; Magnetismus und Elektricität. **Chemie.** Grundriss der Chemie von Rüdorff. Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. **Zeichnen.** Grössere Ornamente nach Gips in zwei Kreiden auf Tonpapier. Farbige Ornamente nach Kolb. Architekturen und Maschinenteile in Farben mit Schattenkonstruktionen.

Untersecunda.

Die Michaelis-Abteilung hat dasselbe Pensum wie die Osterabteilung, nur dass das Klassenjahr statt von Ostern zu Ostern, von Michaelis zu Michaelis geht und dass die Lektüre und die Aufsatz-Themen abweichen. **Religion.** Sommer: Uebersicht des Inhalts des A. T., bes. Psalmen. Winter: Erklärung des Evangeliums des Matthäus. In beiden Halbjahren Wiederholung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern, nebst Angaben über die Dichter. **Deutsch.** Lekt.: Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Homers Odyssee. Schwierigere Gedichte Goethes und Schillers. — Anleitung zum Invenieren und Disponieren. Versuche im Vortrag eigner kurzer Abhandlungen und im Vortrag von Gedichten. Bestimmte Gedichte und Stellen aus den gelesenen Stücken werden von allen gelernt. Aufsätze der Oster-Abteilung: 1. Kurze Uebersicht der Handlung in Homers Odyssee. 2. Ueber die Behandlung von Ort und Zeit in einzelnen Balladen Schillers (Graf von Habsburg, Kampf mit dem Drachen, Polykrates u. a.) 3. Ferien-Erlebnis. 4. Die Vorstellung der Homerischen Griechen von der Unterwelt. 5. Caesar und die Germanen. 6. Worin weicht Schiller in der Darstellung des Auftretens der Jungfrau von Orleans am Königl. Hofe von der Geschichte ab? 7a. Wintersonnenwende. 7b. O Winter, schlimmer Winter, wie ist die Welt so klein! 8. Daedalus, frei erzählt nach Ovid (Klassenaufsatz zur Abschlussprüfung).

9a. Warum führt Lessing im 1. Aufzug der Minna von Barnhelm die Dame in Trauer ein? 9b. Charakteristik des Wirtes (oder des Just) nach den beiden ersten Aufzügen der Minna von Barnhelm. — Aufsätze der Michaelis-Abteilung. Sommer: 1. Vergleichung des menschlichen Lebens mit einem Strome. 2. Odysseus, der Schützling der Athene. 3. Was erfahren wir aus dem Prolog und dem ersten Akt der „Jungfrau von Orleans“ über die Zustände in Frankreich vor dem Auftreten der Johanna? 4. Mein Lebenslauf. 5. Prüfungsarbeit: Wie gewinnt in der „Jungfrau von Orleans“ Johanna den Herzog von Burgund für Frankreich? Winter: 1. Walther Fürst, Werner Stauffacher, Arnold vom Melchthal zu vergleichen nach Schillers Tell. 2. Hat der Erfinder des Drucks oder des Pulvers sich ein grösseres Verdienst erworben? 3. Klassenarbeit: Die Frauencharaktere in Schillers „Tell“. 4. Das Wasser und seine Bedeutung für das Leben der Menschen. 5. Welche persönlichen Eigenschaften der Jungfrau von Orleans bei Schiller gewinnen ihr unsere Teilnahme an ihrem Geschick? 6. Freie Uebersetzung aus Caes. BG., Buch 5 (Klassenarbeit). **Latein.** Lekt. der Osterabteilung: Caesar, BG., Buch 4 und 7 zum Teil. Ovid, Metam. in Auswahl. 2wöchentliche Klassenarbeiten, an die grammatische Wiederholungen sich anschliessen. Kenntnis des Hexameters. — Lektüre der Michaelis-Abteilung: Caesar, BG., Buch 5 und 7; sonst wie in O. **Französisch.** Sommer: Plötz, Schulgrammatik. L. 46—55, Tempus- und Moduslehre. Winter: Plötz, Schulgrammatik. L. 56—65, Particip und Syntax des Artikels. Lekt. der Osterabteilung: Souvestre, Au coin du feu. Ausgew. Gedichte nach Gropp und Hausknecht. Uebungen im Sprechen und Memorieren. Abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. — Lekt. der Michaelis-Abteilung: Thiers, L'Expédition d'Egypte. **Englisch.** Grammatik. 1. Semester: Lehrbuch von Gesenius, Teil II, Kap. I—III. 2. Semester: Kap. IV und V. — Lektüre der Oster-Abteilung: The Three Cutters von Marryat. Gedichte. Uebungen im Sprechen und Memorieren. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Exercitium oder Extemporale. — Lektüre der Michaelis-Abteilung: Life of Nelson von Southey. **Geschichte.** Hilfsbuch für die deutsche Geschichte von Eckertz, Tabellen von Hirsch. 1. Semester: Preussisch-deutsche Geschichte von 1740—1815. 2. Semester: 1815—1888. **Erdkunde.** Leitfaden von Kirchhoff. 1. Semester: Elementare mathem. Erdk. Wiederholung der Ost- und Nordseeländer. 2. Semester: Wiederholung der Mittelmeerländer nebst Russland. **Mathematik.** Lieber und Lühmann, Elementar-Mathematik I—III und Geometrische Konstr.-Aufgaben. Schlömilch, 5stellige Logarithmentafeln. In jedem Halbjahre 4 häusliche und 4 Klassenarbeiten. 1. Semester: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Wurzeln. Potenzen mit gebrochenen Exponenten. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Logarithmen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. 2. Semester: Ergänzungen und Erweiterung der Berechnung regelmässiger Vielecke und der Kreisberechnung. Propädeutischer Unterricht in der Körperlehre. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. In beiden Semestern geometr. Konstr.-Aufgaben. **Physik.** (Lehrbuch von Emsmann und Tiebe). Propädeutischer Unterricht in der Mechanik, Wärmelehre, Elektricität, dem Magnetismus, der Akustik und Optik. Halbjährlich 2 Ausarbeitungen. **Naturbeschreibung.** (Leitfaden von Bänitz.) 1. Semester: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Dann Einleitung in die Chemie. 2. Semester: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Elemente der Krystallographie. Halbjährlich 2 Ausarbeitungen. **Zeichnen.** Projektionslehre. Freihandzeichnen nach Gipsmodellen, teils in Blei, teils in 2 Kreiden auf Tonpapier. Farbige Ornamente. Architekturen.

Obertertia.

Die Pensen der Oster- und der Michaelis-Abteilung sind dieselben, nur dass das Klassenjahr hier wie bei den folgenden Klassen dort von Ostern zu Ostern, bei der andern Abteilung von Michaelis zu Michaelis reicht. **Religion.** Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch. Das Leben Jesu nach Matthäus, mit Ergänzungen aus den andern Evangelien und eingehender Berücksichtigung der Lehrabschnitte (Parabeln). Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Katechismus-Wiederholungen. Kirchenlieder und Bibelsprüche. Erklärung einzelner Psalmen. **Deutsch.** Deutsches Lesebuch von Bellermann; Schillers Gedichte; Voss' Odyssee. Besprechung ausgewählter prosaischer und poetischer Lesestücke; Durchnahme der Glocke; Odyssee. Belehrungen über Metrik, Poetik und Rhetorik im Anschluss an das Gelesene. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz. **Latein.** Siberti-Meiring, Schulgrammatik. Uebungsbuch von Meiring-Fisch für III. Auswahl aus der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuch. Lektüre: Caesar BG., Buch 1, 3. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. **Französisch.** Plötz, Schul-

grammatik, Lektion 24—45. Lektüre: Michaud, Histoire de la Première Croisade und Lafontaine'sche Fabeln aus der Sammlung französischer Gedichte von Gropp und Hausknecht. Lernen einzelner Fabeln. Sprechübungen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. **Englisch.** Gesenius, Elementarbuch, Kap. XV—XXII; Gesenius, II. Teil, Kap. I und II. Lektüre: Tales of a Grandfather. Lernen von Gedichten aus der Sammlung englischer Gedichte von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. **Geschichte.** Hilfsbuch für die deutsche Geschichte von Eckertz. Tabellen von Hirsch. 1. Semester: Deutsche Geschichte von 1500—1648. 2. Semester: 1648—1740. **Erdkunde.** Das deutsche Reich physisch und politisch. Leitfaden von Kirchhoff. Kartenskizzen. **Mathematik.** Lieber und Lühmann, I und II. Addition ungleichnamiger Brüche und Reduktionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und zwei Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen. Angewandte Aufgaben. Lehre von den Proportionen. — Aehnlichkeitslehre. Berechnung regulärer Polygone, des Kreisumfangs und Kreisinhalts. — Geometrische Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. **Naturbeschreibung.** (Bänitz.) Sommer: Botanik. Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Beschreibung schwieriger Pflanzenarten, Besprechung der ausländischen Kulturgewächse und der geographischen Verbreitung der Pflanzen ohne Kryptogamen. Winter: Niedere Tiere. Erweiterungen und Wiederholungen. System. Halbjährlich 2 Ausarbeitungen. **Zeichnen.** Freihandzeichnen nach Papp- und Gipsmodellen in Blei und Kreide. Farbige Ornamente nach Kolb und Högg. Vergrösserungen und Verkleinerungen. Linearzeichnungen.

Untertertia.

Religion. Das Reich Gottes im A. T., Lesung entsprechender biblischer Abschnitte aus Schulz-Klix. — Katechismus: das 1. bis 3. Hauptstück wiederholt, das 4. und 5. gelernt, dazu Sprüche. Kirchenlieder wiederholt, einige neue gelernt. — Das Kirchenjahr und die Ordnung des Gottesdienstes. **Deutsch.** Bellermann IV. Zusammenfassender Ueberblick über die deutschen Sprachgesetze. Behandlung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke des Lesebuches; Lernen und Vortragen von Gedichten. Gelegentliche Belehrungen über Metrik und Poetik. Alle vier Wochen ein Aufsatz. **Latein.** 2 St. Lektüre: Caesar BG., Buch 2. Grammatik: 2 St. (Siberti-Meiring; Uebungsbuch von Fisch für III). Wiederholung der Formenlehre, Erweiterung und Abschluss der Kasuslehre; Moduslehre, soweit es das Lesen von Schriftstellern fordert. 14tägig schriftliche Arbeiten. **Französisch.** Repetition nach Plötz' Elementarbuch. Die unregelmässigen Verba nach Plötz' Schulgrammatik, Lekt. 1—23. — Lektüre: Michaud, Histoire de la Première Croisade. Uebungen im Sprechen und Schreiben. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. **Englisch.** Die Elemente nach Gesenius, Elementarbuch Kap. I—VIII. Dazu eine Auswahl von Lesestücken aus demselben Buche. 14tägig schriftliche Uebungen. Versuche im Sprechen. **Geschichte.** 2 St. Hilfsbuch für deutsche Geschichte von Eckertz, Tabellen von Hirsch. 1. Semester: Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis 1138. 2. Semester: Deutsche Geschichte von 1138—1500. **Erdkunde.** 2 St. Leitfaden von Kirchhoff. 1. Semester: Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands und Oesterreichs und physisch-politischen Erdkunde Amerikas. 2. Semester: Australien, Asien und Afrika ohne die deutschen Kolonien. **Mathematik.** Lieber und Lühmann, Teil I. und Teil II. Planimetrie: Wiederholung der Lehre von den Parallogrammen. Kreislehre, Sätze über Flächengleichheit von Figuren, Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Geometrische Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Grundrechnungen mit algebraischen Zahlen. Zerlegung in Faktoren, in Verbindung damit Heben der Brüche. Bestimmungsgleichungen 1. Grades, Anwendung auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. (Alle 14 Tage eine Korrektur.) **Naturbeschreibung.** (Bänitz.) Sommer: Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Phanerogamen. Winter: Gliedertiere. Halbjährlich 2 Ausarbeitungen. **Zeichnen.** Freihandzeichnen nach grossen Holzmodellen und Pappmodellen von Monrocq, Paris. Schattierungen in Blei. Ornamente nach Kolb. Geometrische Flächenmuster in Farben nach Dieffenbach.

Quarta.

Religion. 2 Std. Schulz-Klix. Wiederholung der Pensen von VI. und V. Einteilung der Bibel. Biblische Bücher. Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Katch. Einprägung und Erklärung des III. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Lernen des IV. und V. Hauptstücks.

Sprüche, 4 Lieder. **Deutsch.** Lesebuch von Bellermann. Zusammengesetzter Satz (Anhang 16, 18 A, 24, 25—33, 37 A). Bildung und Umwandlung von Sätzen; gelegentliche Belehrungen über Wortbildung bei der Rückgabe der schriftlichen Arbeiten. Lesen und Nacherzählen, Lernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibung und Zeichensetzung. Alle 14 Tage abwechselnd Diktat, Aufsatz oder grammatische Uebung. **Latein.** Grammatik von Siberti-Meiring, Uebungsbuch von Fisch. Lektüre: 1. Halbj. 3, 2. Halbj. 4 Stunden. Herodot von Weller. Konstruieren, unvorbereitetes Uebersetzen, Rückübersetzen und Auswendiglernen einzelner Stücke. Grammatik: 1. Halbj. 4, 2. Halbj. 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre, bes. unregelm. Verba. Kasuslehre mit Auswahl (im Anschluss an die Lektüre); einiges aus der Moduslehre, bes. nt, ne, cum, dum, postquam, a. c. i., abl. abs., part. coniunct., indir. Fragesätze. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit (Uebersetzung ins Lateinische); vierteljährlich eine Uebersetzung ins Deutsche. **Französisch.** 5 Stunden. Elementarbuch von Plötz, Lektion 1—73. Orthographische und Sprechübungen. Lesestücke im Anhang des Buches und Auswendiglernen kleiner Gedichte. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit. **Geschichte.** Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Uebersicht über die römische Geschichte bis zu dem Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Hirsch, Geschichtstabellen. Hilfsbuch von Jäger. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. **Erdkunde.** Länder Europa's ausser Deutschland, physisch und politisch: Russland, Dänemark, Skandinavien, England, Frankreich. Kartenskizzen. **Mathematik.** Planimetrie 2 Std. Leitfaden von Lieber und Lühmann. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. §§ 7—46 mit Auswahl. Die wichtigsten Sätze aus der Lehre von den Parallelogrammen. §§ 48—53. — Rechnen: 2 Stunden. Dezimalrechnung; Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Zinsrechnung. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit. **Naturbeschreibung.** Leitfaden von Bänitz. Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen. Uebersicht über das natürliche System. — Zoologie. Wiederholung und Erweiterung des zool. Lehrstoffes mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. **Zeichnen.** 1. Sem. Zeichnen nach Drahtmodellen. 2. Sem. Zeichnen von Ornamenten nach grossen Wandtafel-Vorlagen. (Jacobsthal.) Perlschnüre, Blätter, Blumen, Rosetten, Palmetten etc.

Quinta.

Religion. (Schulz-Klix.) Wiederholung des Pensums von VI. Geschichte des Neuen Testaments bis zur Himmelfahrt. Katechismus, II. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Sprüche. 4 Lieder. **Deutsch.** (Bellermann.) Lesen von Prosastücken und Gedichten. Lernen von Gedichten. Erzählungen aus den Sagen des Altertums. Der erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Uebungen in der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat oder Nacherzählung und dergl. **Latein.** (Grammatik von Siberti-Meiring, Uebungsbuch von Fisch.) Formenlehre wiederholt mit den wichtigsten Unregelmässigkeiten. Deponentia, Nominalformen. Unregelmässige Verba in Auswahl, Acc c. inf., part. coniunctum, abl. abs., Ortsbestimmungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. **Erdkunde.** Das Deutsche Reich, physisch und politisch. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karte. Kartenskizzen. **Rechnen.** (Wulkow.) Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. **Naturbeschreibung.** (Bänitz.) Botanik: Unterscheidende Merkmale der Arten. Einführung in das Linnéische System. **Zeichnen.** Nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Gerade und krummlinige Figuren. Blätter, Blüten, Rosetten etc. Raumlehre. **Schreiben.** Wiederholung der Alphabete. Schreiben in Sätzen. Taktschreiben.

Sexta.

Religion. Bibl. Geschichten des Alten Testaments nach Schulz-Klix. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: I. Hauptstück mit Luthers Erklärung erklärt und gelernt. Bibelsprüche und Lieder. **Deutsch.** Lesebuch von Bellermann. Lesen und Nacherzählen, Lernen und Vortragen von Gedichten, Erzählungen aus der deutschen Sage und Geschichte. Grammatik: Redeteile, einfacher Satz, starke und schwache Beugung, Wiederholung der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat oder andere kleine Uebung. **Latein.** Elementarbuch von Bleske-Müller. Regelmässige Formenlehre ohne Deponentia und Nominalformen, aber mit den Zeitwörtern nach der III. auf io. Vokabeln, Uebersetzen, Konstruieren; mündliche und schriftliche Uebungen in der Klasse; Auswendiglernen einzelner Sätze; einige syntaktische Regeln nach dem

Uebungsbuch. Wöchentlich eine Reinschrift (Klassen- oder Hausarbeit). **Erdkunde.** Einführung in das Verständnis von Globus, Relief und Karte, Bild der engeren Heimat insbesondere; geographische Grundbegriffe und allgemeine Uebersicht der Erdteile. Kleiner Atlas von Debes. **Rechnen.** (Wulkow II.) Wiederholung der Grundrechnungen; Münze, Masse, Gewichte. Regeldetri §§ 1—14. **Naturbeschreibung.** (Bänitz.) Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Erklärung der Form von Wurzel, Stengel, Blatt, Blüte (Blütenstand), Frucht. **Schreiben.** Kleines und grosses Alphabet deutsch und lateinisch in Wörtern und Sätzen.

B. Vorschule.

Klasse 1.

Religion. (Schulz-Klix.) Patriarchenzeit im Zusammenhange bis auf Moses. — Neues Testament. Festerzählungen. Sprüche und einzelne Strophen aus Kirchenliedern. Das 1. Hauptstück. **Deutsch.** Bellermann. Leseübungen. Gedichte und prosaische Lesestücke besprochen und gelernt. Kenntnis der wichtigsten Wortarten. Hauptbestandteile des einfachen Satzes. Diktate und Abschriften. **Heimatknnde.** Stettin und Pommern. **Rechnen.** Wulkow, Heft 1 und 2. Die 4 Spezies mit benannten Zahlen in einfachen Verhältnissen. **Schreiben.** Die deutsche und die lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. Taktschreiben.

Klasse 2.

Religion. Erzählungen aus der Patriarchenzeit und dem Leben Jesu. Sprüche, Liederverse, Gebete. Die 10 Gebote ohne Erklärung. **Deutsch.** Bellermann. Leseübungen, Gedichte, Diktate. Das Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswort. Deklination des Hauptwortes. **Rechnen.** Wulkow, Heft 1. Die 4 Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen. **Schreiben.** Das kleine und grosse deutsche und lateinische Alphabet. Schreiben von Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. Abschriften.

Klasse 3.

Religion. Erzählungen aus der Patriarchenzeit und dem Leben Jesu. — Gebete und Sprüche. **Deutsch.** Handfibeln von Theel und O. Schulz. Schreib- und Leseübungen. Kleine Gedichte und Diktate. **Rechnen.** Addieren und Subtrahieren im Zahlenraum von 1—100.

Kein evangelischer Schüler war vom Religionsunterricht befreit.

Turnunterricht.

Die Schüler turnen in 6 Abteilungen; jede Abteilung hat 3 Stunden wöchentlich Ordnungs-, Frei-, Stab-,Hantel- und Gerätübungen. An dem Unterricht nahmen im Sommer 31, im Winter 34 Schüler nicht teil. Die Nichtteilnehmer sind teils solche, die ausserhalb der Stadt wohnen und täglich mit der Bahn zur Schule kommen, teils solche, die auf Grund ärztlicher Zeugnisse befreit wurden. Soweit die Stunden dieser Schüler zwischen 8 und 1 Uhr vormittags liegen, nehmen sie aber auch am Turnunterricht teil. Ueber den Turnunterricht der Vorschule s. S. 1.

Gesang.

Chor I. Jede Stimme hat 1, der ganze Chor 1, zusammen 5 St. Schüler der I—IV. Der Septimen-Accord und seine Umkehrungen. Einführung in die Molltonarten. Vierstimmige Chöre und Lieder; besonders Mendelssohn's Chöre zur Athalia von Racine.

Chor II. (Quintaner.) Die D-, A-, B- und Esdur-Tonleiter. Der Dreiklang und seine Umkehrungen. Ein- und zweistimmige Uebungen. 18 Choräle. Ein- und zweistimmige Volks- und Vaterlandslieder.

Chor III. (Sextaner.) Kenntnis der Noten und der Intervalle. Die Tonleitern C-, G- und F-dur. 16 Choralmelodieen und 16 einstimmige Kinder- und Volkslieder.

Die Vorschüler lernen in 2 Stufen, nur nach dem Gehör, einige leichte Choräle und Kinderlieder.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

1893, 16. März. Die Oberlehrer Ludwig Sauer, Dr. Karl Meyer, Georg Schäffer, Dr. Karl Schulz, Albert Koch und Franz Heyse werden vom Herrn Minister als Professoren prädiziert.

5. Mai. Den Professoren Dr. Wilhelm Claus, Dr. Heinrich Lieber, Dr. Ludwig Schönn, Ludwig Sauer und Dr. Karl Meyer wird durch Seine Majestät den König der Rang eines Rates 4. Klasse verliehen.

24. Oktober. Ministerialerlass, mitgeteilt durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegs, wonach in den Prüfungsordnungen vom 6. Januar 1892 einige Aenderungen vorgenommen sind. Von den neuen Bestimmungen sind folgende die wichtigsten: 1) Zur Abschlussprüfung in Untersecunda ist jeder Schüler nach Vollendung des Kursus zuzulassen, auch wenn er den Rat des Kollegiums, die Prüfung noch nicht mitzumachen, erhalten hat. Untersekundaner, welche die Prüfung bestehen, ohne die Untersekunda ein volles Jahr besucht zu haben, können das Militärzeugnis erst erhalten, wenn sie in der Gesamtsekunda ein Jahr zugebracht haben. 3) In den Fächern, in welchen der Regel nach nur schriftlich geprüft wird, ist unter Umständen auch eine mündliche Prüfung zulässig, also im Deutschen und Lateinischen. 4) Die Zulässigkeit des Verzichts des Schülers auf Befreiung von der mündlichen Prüfung fällt weg. 5) Die von der mündlichen Prüfung ganz befreiten oder ausgeschlossenen Schüler haben dieser gleichwohl zuhörend beizuwohnen. 6) Sämtliche Untersekundaner stehen bis zu ihrer Entlassung unter der Disciplin der Schule. Für die Reifeprüfung gilt die oben unter No. 3 angeführte Bestimmung ebenfalls. Der die Reifeprüfung abnehmende Departementsrat ist befugt, vor dem Examen in einzelnen Fächern ein Tentamen abzuhalten.

27. November. Vom 1. April an werden eingeführt folgende Schulbücher: 1) Bleske und Müller, Elementarbuch der lateinischen Sprache, II. Teil für Quinta; 2) Ploetz-Kares, Elementarbuch der französischen Sprache, in Quarta. 3) Kirchhoff, Erdkunde für Schulen. (In welchen Klassen zunächst, wird den Schülern gesagt werden.)

28. Dezember. Nachdem Herr Professor Sauer den Turnunterricht abgegeben hat, war dieser unter die Herren Professor Schäffer, Gemeindeschullehrer Sparr I und Haack verteilt; hiernach wird die Entschädigung durch den Magistrat bestimmt.

1894, 10. Januar. An Stelle des beurlaubten Herrn Professor Claus wird vom Magistrat Herr Professor Lieber einstweilen zum Rendanten bestellt.

13. Januar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium setzt die Ferien wie folgt fest:

Ostern:	Schulschluss	Mittwoch, 21. März,	Schulanfang	Freitag, 6. April.
Pfingsten:	„	Freitag, 11. Mai,	„	Donnerstag, 17. Mai.
Sommer:	„	Dienstag, 3. Juli,	„	Freitag, 3. August.
Herbst:	„	Mittwoch, 26. September,	„	Donnerstag, 11. Oktober.
Weihnachten:	„	Freitag, 21. Dezember,	„	Dienstag, 8. Januar 1895.

13. Januar. Ministerialerlass, mitgeteilt durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium unter dem 22. Januar, wonach Schüler der Untersecunda, die das Versetzungszeugnis für Obersecunda als Abgangszeugnis in Empfang nehmen, dafür dieselben Gebühren zu zahlen haben wie für besondere Abgangszeugnisse. In diesem Falle erhält das Versetzungs-Zeugnis den Vermerk, dass der Schüler von der Anstalt entlassen ist, sonst nicht.

13. Februar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet 12 Exemplare der Festurkunde über die Einweihung der erneuten Schlosskirche zu Wittenberg mit dem Auftrage, sie beim nächsten Reformationsfeste an würdige, evangelische Schüler der Prima und Secunda zu verteilen.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr fing am 11. April mit der Vorstellung der Neuaufgenommenen an. Der Lehrkörper blieb derselbe, wie vorher, nur dass die zwei Probanden, Herren Lämmerhirt und Dr. Klinger, ausschieden und Herr Dr. Schuld als solcher eintrat, der uns aber Michaelis wieder verliess, um sich im mündlichen Gebrauche der französischen und englischen Sprachen im Auslande weiter zu bilden.

Heinrich Schuld, am 27. Januar 1866 in Stettin geboren, machte an unserer Friedrich-Wilhelms-Schule das Abiturienten-Examen Ostern 1886, studierte in Berlin und Halle neuere Sprachen, wurde in Halle

zum Doctor der Philosophie promoviert und erwarb im Dezember 1891 wie im Mai 1892 daselbst die facultas docendi. Nach Besuch des Seminars am hiesigen König-Wilhelms-Gymnasium seit Ostern 1892 wurde er unserer Schule als Probandus überwiesen. Er erteilte Unter- und Mittelklassen Unterricht in einigen Fächern.

Schon im Sommersemester hatte die Schule mit zahlreichen Erkrankungen von Lehrern zu kämpfen; dieser Zustand wurde im Wintersemester noch schlimmer. Die Herren Professoren Dr. Claus und Dr. Schönn wurden für den ganzen Winter beurlaubt, viele kürzere Erkrankungen an der Influenza und einzelne Beurlaubungen störten lange Zeit ausserdem vor und nach Michaelis den Unterricht. So fehlten Herr Claus schon im Sommer 28 Schultage, Herr Bahlmann und Herr Kant je 25, der Direktor 23, Herr Heyse ein Vierteljahr, eine Anzahl anderer Lehrer kürzere Zeit. An einigen Tagen im Winter fehlten zugleich 8 Lehrer! Natürlich musste da manche Eckstunde ausfallen, mitunter eine Klasse mit der andern kombiniert werden. Zum Glück stand uns Herr Kandidat Jahn bis zum November, da er uns verliess, um am Königl. Pädagogium zu Putbus eine Stelle zu übernehmen, mit Vertretung bei. Herrn Prof. Claus vertrat das Kollegium; für Herrn Prof. Schönn bewilligten die städtischen Behörden einen Hülfslehrer in der Person des Herrn Dr. Gustav vom Hofe. Dieser übernahm die Stunden des Herrn Prof. Sauer, der seinerseits in Schönns naturwissenschaftlichen Unterricht eintrat und vermutlich darin bleiben wird, da unser lieber Kollege Schönn am 19. Februar unvermutet rasch aus dieser Welt durch Gottes Ratschluss abberufen wurde.

Johann Ludwig Schönn war am 8. Juni 1836 als Sohn eines Regierungs-Sekretärs, späteren Kanzleirats, zu Stettin geboren. Er besuchte zuerst die Friedrich-Wilhelms-Schule, ging dann zum Marienstifts-Gymnasium über, verliess es, um Kaufmann zu werden, kehrte aber nach kurzer Zeit dahin zurück, um die Schule durchzumachen und die Laufbahn eines Gelehrten zu verfolgen. Ohne Zweifel hatte auf diesen Entschluss das Vorbild des Professors Hermann Grassmann am Marienstift (früher auch bei uns Oberlehrer) einen bedeutenden Einfluss. Der polyhistorische Charakter dieses hervorragenden Gelehrten ging auf seinen begeisterten Schüler über. Diese Thatsache spricht sich in dem Gange von Schönn's Studien aus, seitdem er mit dem Zeugnis der Reife Michaelis 1855 das Marienstift verliess. Mit demselben Schwanken, das schon seine Schulzeit verrät, eilte er zuerst nach Berlin, dann nach Breslau, zurück nach Berlin, von dort nach Bonn, das er eilends wieder verliess, weil er in dem dortigen Studentenleben die Ruhe nicht fand, deren er für seine Studien bedurfte, schliesslich wieder nach Berlin, mit den mannigfaltigsten Dingen beschäftigt. In die Theologie, Philosophie, Medizin, Sprachkunde, Mathematik, Naturwissenschaften, Kunstgeschichte, kurz, in die verschiedensten Gebiete suchte er einzudringen. Schliesslich entschied er sich für die exakten Wissenschaften, ohne jemals aufzuhören, an andern Gebieten menschlicher Erkenntnis regen Anteil zu nehmen, und zwar nicht bloss empfangend, sondern auch hervorbringend. In Jena promovierte er am 25. Juni 1860 zum Doctor der Philosophie mit einer geometrischen Abhandlung über einen von H. Grassmann in seiner Ausdehnungslehre aufgestellten Satz. In den Jahren 1861 bis 1872 machte er in Halle und Greifswald mehrere Lehramtsprüfungen, deren Erfolg ihm die verschiedensten Fächer des Schulunterrichts öffnete; er konnte in Physik, Chemie, Zoologie, Botanik, Mathematik, Englisch, Religion, Französisch und Latein unterrichten! Die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Studien, die immer, und dies ist das Charakteristische derselben, auf eigenen Beobachtungen beruhten und niemals schon oft Gesagtes in einem andern Gewande wiederholten oder zu Schulzwecken verarbeiteten, sind in zahlreichen Abhandlungen niedergelegt, die meistens in Poggendorff's Annalen, in Fresenius' Zeitschrift für analytische Chemie, in der Österreichischen Zeitschrift für Meteorologie, in der Jenaischen Zeitschrift für Medizin, in Hagers Pharmaceutischer Centralhalle, im Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften, in den Preussischen Statistischen Publikationen und in den Programmen unserer Schule niedergelegt sind. Es würde mir übel anstehen, wollte ich Näheres über Schriften berichten, deren Inhalt mir fern liegt; ich muss mich begnügen, die Aufsätze zu nennen, die er in unsern Programmen veröffentlicht hat, und darunter No. 2 und 5 als die zu bezeichnen, die nach dem Urteil von Sachverständigen in der Geschichte der Wissenschaft grösseren Wert behaupten:

1. Anatomische Untersuchungen im Bereiche des Muskel- und Nervengewebes. 32 S. 4°. 1864.
2. Über das angebliche Epithel des Rückenmark-Centralkanals. (Mit Holzschnitten im Text.) 12 S. 4°. 1865.
3. Untersuchungen über Absorption des Lichts. 7 S. 4°. 1878.
4. Die theoretische Chemie in Prima. 12 S. 4°. 1879.
5. Über ultraviolette Strahlen. Mit einer Figur im Text. 11 S. 4°. 1880.
6. Über Idealismus, Realismus und Naturwahrheit in der bildenden Kunst. Erster Teil. 12 S. 4°. 1892.

Zeigt schon der Titel der letzten Abhandlung, dass Schönn nicht in der Schule oder seinen Fachwissenschaften stecken blieb, so beweist dies noch mehr die Thatsache, dass er, ohne sich mit solchen Studien vorzudrängen, sich gründlich mit orientalischen Sprachen beschäftigte. Als hier in Stettin 1880 der Philologentag vereinigt war, liess Schönn sich auch in die Orientalische Sektion einschreiben und verfasste im Anschluss an einen dort gehörten gelehrten Vortrag eine Broschüre über die Verwandtschaft der Chinesischen und Siamesischen Zahlwörter! Schon schwer krank schrieb er noch im vorigen Herbst eine Erläuterung zu einer Stelle in einem Drama Shakespeare's, die jetzt nach seinem Tode im Shakespeare-Jahrbuche erscheinen wird. Niemals ging er müssig, immer beschäftigte ihn irgend ein wissenschaftliches Problem; er war ein rastloser Geist in einem leider schwachen Körper, der den zwei Aufgaben, die sein Leben erfüllten, zugleich auf die Dauer nicht gewachsen war, mit wie grosser Willenskraft er sich auch bis zuletzt aufrecht erhielt.

Denn er hatte auch ein schweres Schulamt zu verwalten. Schon bevor er den Doktorgrad erwarb, erteilte er in der damals eben gegründeten Sievertschen Privatschule von Ostern 1860 an Unterricht. Michaelis desselben Jahres ging er als Hülfslehrer an die Friedrich-Wilhelms-Schule über, der er bis zu seinem Tode, über 33 Jahre, treu geblieben ist. Ostern 1862 wurde er als 7. ordentlicher Lehrer angestellt; Michaelis 1877 rückte er zum Oberlehrer auf, erhielt 1885 das Prädikat Professor und 1893 den Rang eines Rates 4. Klasse. Lange Zeit standen einer ihm zusagenden Lehrthätigkeit die Rechte älterer Kollegen im Wege, erst vor etwa 10 Jahren konnte er in den Unterricht höherer Klassen einrücken, wo seine umfassende Gelehrsamkeit, sein feiner Geist und sein unermüdlicher Eifer auf die Schüler stets nachhaltigen Eindruck machten und zu schönen Ergebnissen führten.

Er war eine durchaus sensitive Natur. Er konnte nicht derb zugreifen und schreckte vor jeder unsanften Berührung, vor einem groben Wort, vor einem rauhen Auftreten anderer zurück. Immer war er zur Nachgiebigkeit, zur Milde geneigt, ungern widersprach er, wollte niemand zum Feinde haben. Gern hätte er sich wohl ganz in das stille Leben eines Forschers, oder doch in ein Lehramt an der Universität zurückgezogen, aber die Erfüllung dieses Wunsches blieb ihm wie seinem Lehrer H. Grassmann versagt.

Noch langsamer als im Aufsteigen durch die Klassen von unten nach oben, stieg er unter der Ungunst der Verhältnisse, die an der Friedrich-Wilhelms-Schule für die jüngeren Lehrer obwalteten, in seinen Einnahmen auf. Er hat lange Jahre in dürftigen Umständen gelebt, ohne dass deswegen irgend einem persönliche Schuld beizumessen wäre, und als er seit einigen Jahren und besonders seit dem vorigen in eine Lage kam, die ihm einigen verspäteten Lebensgenuss versprach, war seine Kraft erschöpft, und er sank dahin.

Schon im vorigen Sommer sah er ungewöhnlich angegriffen aus, ein Magenleiden, dem er, fast immer sein eigner Arzt, verfallen war, erschöpfte ihn zusehends. Immer zart und schwächlich gebaut ging sein Körper bis auf ein Gewicht von 101 Pfund zurück; nur die Rastlosigkeit seines Seelenlebens hielt den schon an hochgradiger Nervosität und Kräfteverfall leidenden Mann aufrecht. Im Herbst musste er Urlaub nehmen. Nach einiger Zeit fühlte er sich etwas gekräftigt; da ergriff ihn heftig die Influenza, er fiel wieder zurück in die vorherige Schwäche und musste zu sorgfältigster ärztlicher Pflege in das Krankenhaus „Ernst-Moritz-Arndt-Stift" zu Eckerberg gebracht werden, das er nicht mehr lebend verlassen sollte. Nur selten noch aufflackernd ging das Licht seines Lebens schmerzlos aus: eine Herzlähmung machte seinem Kampfe am 19. Februar ein in diesem Momente gerade nicht erwartetes Ende. Am 22. erwies ihm die Schule auf dem Nemitzer Kirchhofe die letzte Ehre. An seinem Grabe standen seine Witwe und seine Tochter, die ihm sein Alles waren, und für die er Alles war. Gott der Herr aber segne die Männer, die in Staat und Stadt warmherzig dafür gesorgt haben, dass jetzt die Diener des Staats, der Gemeinde und der Schule dahin fahren können, ohne die bitterste Not hinter sich zu lassen! — —

Noch manches andre Missgeschick traf Mitglieder unsers Kollegiums. Die Herren Professoren Claus und Heyse verloren jeder ein Auge! Der erstere wurde vergeblich operiert, das Auge erblindete völlig, dem letzteren wurde, um das eine zu retten, das andere herausgenommen. Nicht ohne lange Krankheiten gingen solche Eingriffe vorüber. Herr Heyse überwand mit seinen jugendlicheren Kräften das Missgeschick; Herr Claus, auch durch andere Krankheit geschwächt, konnte bei seinen 72 Jahren den Verlust viel weniger überwinden und erbat sich den Ruhestand, der ihm vom nächsten Herbst an bewilligt wurde. Alsdann wird Näheres über seine Laufbahn berichtet werden.

Eine der zwei zur Erledigung gekommenen oder kommenden Lehrerstellen soll nach Beschluss des Patronats eingehen; wie die andere besetzt wird, ist in dem Augenblick, wo dies geschrieben wird, noch nicht entschieden.

Bei den vielen Schwierigkeiten, die der Unterricht im Sommer schon bot, fiel die Turnfahrt dieses Jahr aus; doch fand am Nachmittag des 18. August die übliche Sängerfahrt nach Sommerlust statt, wo die Schüler unter Leitung der Herren Lehmann und Bootz I vor einem grossen Zuhörerkreise ihre Lieder erfreulich vortrugen. Den Sedantag feierten wir durch Ausmarsch nach dem Turnplatze in herkömmlicher Weise. Am Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers, den 27. Januar, hielt Herr Professor Koch die Festrede, in der er ein Lebensbild unsers Herrschers entwarf. Zum Winterfest führten wir concertmässig Mendelssohn's Athalia mit vollem Orchester auf. Die nach Racine's Drama von Eduard Devrient verfasste verbindende Erzählung trugen Schüler vor, nämlich U I Ehmcke und Zimmermann, O II Werth, O III Vierus und Ziesemer, V Teuscher. Die Soli hatten gütigst übernommen die Fräulein Elly Seidl, Mitglied der hiesigen Oper, Margarethe Noack (Sopran), Jenny Alexander und Wilhelmine Marschner (Alt). Der Schülerchor wurde von einer Anzahl Damen und Herren unterstützt. Das Ganze erwarb unter der bewährten Leitung unsers Herrn Lehmann allgemeinen Beifall.

Es haben zwei Abiturientenprüfungen stattgefunden. Die schriftlichen vom 28. August bis 1. September und vom 22. bis 26. Januar; die erste mündliche wurde am 18. September vom Direktor, die zweite unter Leitung des Herrn Provinzialschulrat Dr. Bouterwek abgehalten. An beide schlossen sich die jetzt vorgeschriebenen Abschlussprüfungen der Untersekunda, bei denen dem Direktor der Vorsitz übertragen war.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1893/94.

	A. Realgymnasium.																B. Vorschule.						
	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sm.	1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3 O.	3 M.	Sm.
1. Bestand am 1. Febr. 1893	8	17	24	11	20	25	21	23	24	29	25	29	26	31	28	341	19	20	19	20	13	12	103
2. Abgang bis Schluss des Schuljahres 1893 . . .	3	10	15	11	1	25	1	23	—	29	4	29	3	31	9	194	19	6	19	3	13	—	60
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1893	10	12	5	23	—	16	—	21	—	22	—	23	—	—	—	132	14	—	11	—	—	—	25
Zugang durch Übergang aus dem Wechselcötus .	—	—	—	1	2	—	2	—	2	2	6	2	7	6	7	37	2	1	—	2	—	1	6
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1893	—	3	6	3	—	2	2	1	2	—	1	3	1	21*)	—	45*	1	3	1	1	13	—	19
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1893/94 . .	15	22	20	27	21	18	24	22	28	24	28	28	31	27	26	361	17	18	12	20	13	13	93
5. Zugang im Sommer-Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3
6. Abgang im Sommer-Semester	4	8	10	1	21	—	24	2	28	1	28	5	31	7	26	196	1	20	1	20	2	13	57
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	6	5	8	—	17	—	18	—	19	—	22	—	17	—	—	112	—	19	—	13	—	—	32
Zugang durch Übergang aus dem Wechselcötus .	—	—	—	—	1	4	—	7	1	7	—	7	4	7	6	44	3	—	—	—	—	1	4
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	2	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	2	17**)	25	—	1	2	—	—	15	18
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	17	19	20	26	18	22	19	27	22	31	22	30	21	29	23	346	20	20	13	13	11	16	93
9. Zugang im Winter-Semester	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winter-Semester	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	2	6	1	—	—	—	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1894	17	19	19	26	18	22	19	26	23	31	22	30	20	29	21	342	19	20	13	13	11	16	92
12. Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1894	19,1	17,8	$16,_{11}$	16,5	16,1	15,8	14,8	14,9	$13,_{11}$	13,4	12,8	12	11,6	10,11	10,9	—	9,6	9,1	8,6	7,9	7,3	6,9	—

*) Darunter 17 aus der Vorschule versetzt.
**) Darunter 15 aus der Vorschule versetzt.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters	340	4	—	17	247	114	—	91	—	—	2	89	4	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters	327	4	—	15	237	109	—	90	—	—	3	89	4	—
3. Am 1. Februar 1894	323	4	—	15	233	109	—	89	—	—	3	88	4	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1893 9, Michaelis 1893 20 Schüler. Von den ersten verliessen damit 4, von den zweiten 12 die Schule.

C. Abiturienten.

Zu Michaelis 1893 erhielten das Zeugnis der Reife:

361. Paul Albrecht, geb. 20. Oktober 1875 zu Stettin, Stiefsohn des Kaufmanns Bischoff in Stettin, 9 Jahre auf der Schule, 2 in Prima, wurde Kaufmann.

362. Alfred Plantikow, geb. 2. Juli 1875 zu Stettin, Sohn eines königl. Lokomotivführers in Stettin, 9 Jahre auf der Schule, 2 in Prima, will Regierungsbeamter werden.

363. Wilhelm Voss, geb. 4. September 1870 zu Lübeck, Sohn eines Kaufmanns daselbst, $3^1/_2$ Jahre auf der Schule, 2 in Prima, studiert Mathematik und Naturwissenschaften.

Zu Ostern 1894 erhielten das Zeugnis der Reife:

364. Karl Biesel, geb. 23. November 1873 zu Schönfliess i. d. Neumark, Sohn eines Kaufmanns, $7^1/_2$ Jahre auf der Schule, 2 in Prima, will in den Kaiserl. Postdienst eintreten.

365. Hellmut Brick, geb. 6. April 1875 zu Weberkuhle bei Nienburg a. d. Weser, Sohn eines Oberpostassistenten, $8^1/_4$ Jahre auf der Schule, 2 in Prima, will in den Kaiserl. Postdienst eintreten.

366. Alfred Gehm, geb. 20. Oktober 1875 zu Stettin, Sohn eines Fuhrherrn, 10 Jahre auf der Schule, 2 in Prima, will das Baufach studieren.

367. Karl Gierke, geb. 27. Februar 1875 zu Pasewalk, Sohn eines Tischlermeisters, 5 Jahre auf der Schule, 2 in Prima, will in den Kaiserl. Postdienst eintreten.

368. Franz Kiesow, geb. 27. November 1875 zu Stettin, Sohn eines Kaufmanns, 9 Jahre auf der Schule, 2 in Prima, will Tiefbau studieren.

369. Franz Scherbarth, geb. 27. Januar 1875 zu Stettin, Sohn eines Zimmermeisters, 10 Jahre auf der Schule, $2^1/_2$ in Prima, will sich der Handlung widmen.

370. Karl Schünemann, geb. 27. Juli 1873 zu Pasewalk, Sohn eines Stadtschullehrers, $5^1/_2$ Jahre auf der Schule, 2 in Prima, will in den Königl. Steuerdienst eintreten.

371. Ernst Strassenburg, geb. 13. März 1876 zu Wustermitz, Kreis Kammin, Sohn eines Gutsverwalters, 2 Jahre auf der Schule und in Prima, will in den Kaiserl. Postdienst eintreten.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek,** verwaltet vom Professor Koch, wurde im Schuljahr 1893/94 vermehrt: a) durch folgende Geschenke: Joh. Jakob Schmaussens Corpus juris publici. Leipzig 1774 (Gesch. des Oberl. Dr. Hoefer). Rudolf Thiele, Ernst Moritz Arndt. Sein Leben und Arbeiten für Deutschlands Freiheit, Ehre, Einheit und Grösse. Gütersloh 1894. (Gesch. d. Verf.). — Brandolese, pitture di Padova. Pad. 1795. Chiusole, Itinerario d'Italia pp. Vizenza 1782. Crico, Indicazione delle pitture . . . nella citta di Treviso. 1829. Dolze, Dialogo de i colori, Venezia 1565. Le Comte, Cabinet des Singularités d'architecture . . . Bruxelles 1703 (Bd. 1 u. 3). Moschini, Guida per la citta di Padova, Venezia 1817. Ungenannt, Descrizione de' cartoni da Cignani . . . Venezia 1749. Brunetti, Descrizione delle pitture nel pal. Farnese . . . Roma 1825. Ratti, Instruzione di quanto puo vedersi di piu bello in Genova. Genova 1780. Sansovino, Venetia, descritta in 13 libri. 1581. Soproni, Le vite de pittori. Genova 1674. Speroni, Di Bernardino Pinturicchio . . . Perugia 1837. Urbani, Giorgione's Werke. Leipzig 1884. Urbani, La casa di Giorgione. Venezia 1878. v. Zahn, Dürers Kunstlehre. Leipzig 1866. Ungenannt, Albrecht Dürer. Chemnitz 1802. Zanetti, Della pittura Veneziana I. II. Venezia 1797. Ungenannt, Ricreazione pittorica di Verona 1720. Ungenannt, Vita dell' insigne pittore Tiziano. Venezia 1809. Ridolfi, le maraviglie dell' arte. Venezia 1648. Passeri, Leben der Maler in Rom. 1641—1673. Deutsch v. Rianconi. Dresden 1786. (Die letzten 23 Bücher durch Herrn Geh. Rat Oberbürgermeister Haken aus der Erbschaft des zu Wiesbaden verstorbenen Herrn Müller). Baltische Studien Jahrg. 43, Stettin 1893 (Gesch. des Vereins für Pommersche Altertumskunde). — b) durch Ankauf folgender Bücher: Schuchardt, Schliemanns Ausgrabungen, 2. Aufl. Leipzig 1891. Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 1. 2. 3. Berlin 1891—93. Hildebrandt, Gesammelte Vorträge und Aufsätze zur deutschen Philologie und zum deutschen Unterricht. Leipzig 1890. Lyell, Geologie oder Entwickelungsgeschichte der Erde und ihrer Bewohner. Berlin 1857. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Uebergang aus Asien nach Europa. 5. Auflage. Berlin 1887. Kiepert, Deutscher Kolonialatlas, Berlin 1893. Shakespeare-Jahrbuch von 1893. Schönbach, Walther von der Vogelweide, Dresden 1890. Gropp und Hausknecht, Kommentar zur Auswahl französ. Gedichte, Leipzig 1891. Schirrmacher, Geschichte von Spanien, Band 6. Kleinschmidt, Geschichte des Königreichs Westfalen. Helms, Neues schwedisch-deutsches und deutsch-schwedisches Wörterbuch. Leipzig 1893. Helms, Wörterbuch der dänischen und deutschen Sprache. Leipzig 1892. Geiger, Goethe-Jahrbuch Bd. 14. Frankfurt 1893. Fabian, Stammbaum des Hauses Hohenzollern. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrg. 14. 1893. Sicherer und Akveld, Wörterbuch der holländischen und deutschen Sprache, 2 Bände. Mushacke, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands u. s. w. 14. Jahrg. 1893. Kuno Fischer, Geschichte der neueren Philosophie. 7 Bände. Heidelberg 1889—93. Schäfer, Geschichte von Dänemark, 4. Band. Gotha 1893. Moltke, Gesammelte Schriften, Band 8. Berlin 1893. R. Genée, Hans Sachs und seine Zeit. Leipzig 1894. Clark und Wright, Shakespeare's Hamlet, Richard II, Merchant of Venice, Macbeth. Oxford 1890—1892. Wright, Shakespeare's Twelfth Night, King John, Henry VIII, As you like it, King Lear, Richard III, Julius Caesar, Henry V, Midsummernights Dream, The Tempest, Coriolanus, Oxford 1883—1893. Lehmann, Vorlesungen und Hülfsmittel des geographischen Unterrichts, Heft 1—7. Reinhardt, Die Frankfurter Lehrpläne. Frankfurt 1893. Klussmann, Verzeichnis der Abhandlungen in den Schulprogrammen von 1886—1890. Bd. 2. Stettiner Adressbuch 1894. Joh. Müllers Lehrbuch der Physik, Ergänzungsband, herausg. v. Dr. Peters. Braunschweig 1894. Atlas zu Joh. Müller's (Pouillet) Lehrbuch der Physik. 5. Auflage v. Dr. Peters. Braunschweig 1894. — Ferner folgender Fortsetzungen von Lieferungswerken und Zeitschriften: Roscher, Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Muret, encyklop. Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache. Monumenta Germaniae historica. H. Kohl, die politischen Reden des Fürsten Bismarck. Fehling-Hell, Neues Handwörterbuch der Chemie. Vogel, Karte des deutschen Reiches. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Allgemeine deutsche Biographie. Dietlein u. s. w., Aus deutschen Lesebüchern. Goethe's Werke, herausgegeben im Auftrage der Grhz. Sophie u. s. w. Murray, a new english dictionary. Hoppe, englisch-deutsches Supplement-Lexikon. Paul, Grundriss der germanischen Philologie. Grünwald u. Gatti, Dizionario delle lingue italiana e tedesca. Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Reymann, Spezialkarte von Mitteleuropa. Gröber, Grundriss der romanischen Philologie. Euler, Encyklopädisches Handbuch des gesammten Turnwesens. — Rödiger, Deutsche Literaturzeitung. Sklarek, Naturwissenschaftliche Rundschau. Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie. Hoffmann, Mathematische Zeitschrift. Kern, Zeitschrift für Gymnasialwesen. Delbrück, Preussische Jahrbücher. Strack, Centralorgan für Realschulwesen. Steinmeyer, Zeitschrift für deutsches Altertum. Herrig, Archiv für neuere Sprachen. Sybel,

historische Zeitschrift. Petermann, geographische Mitteilungen. Centralblatt für das preuss. Unterrichtswesen. Krumme, pädagogisches Archiv. Fleckeisen, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Stengel, Pädagogisches Wochenblatt. Poske, Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht. Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehung u. Schulgeschichte. Kannegiesser, Correspondenzblatt für die Philologen-Vereine.

2. Die **Schülerbibliothek,** verwaltet von den Oberlehrern Fischer, Ulich, Thiele, Hoefer, erhielt durch Ankauf: Für die Oberklassen: Prölsz, Rob., Katechismus der Aesthetik, Leipzig bei Weber. Wauer, Hugo, Hohenzollern und die Bonapartes, Berlin im Selbstverlag. — Für Untersekunda: Cronau, Rudolph, Im wilden Westen, eine Künstlerfahrt durch die Prärien und Felsengebirge der Union, Braunschweig bei Löbbecke. Homers Ilias und Odyssee, übers. von Voss, Ausgabe mit Karten. Schalk, Gustav, Deutsche Heldensage für Jugend und Volk, illustriert von Herm. Vogel. Düsseldorf bei Bagel. — Für Obertertia: Schwebel, Oskar, Markgraf Woldemar der echte oder der falsche? Düsseldorf, Bagel. — Für Quarta: Nieritz, Georg Neumark. Das wüste Schloss. Die Grossmutter. Düsseldorf, Bagel. — Für Quinta: Sigismund Rüstig, der Bremer Steuermann. — Geschenkt vom Quintaner Ernst Schmidt: Märchen aus 1001 Nacht. Robinson der Jüngere.

3. Die **naturwissenschaftlichen Sammlungen,** unter Aufsicht der Professoren Dr. Schönn und Sauer:

a) Der mathematisch-physikalische Apparat erhielt durch Ankauf ein grosses Chromsäure-Element, mehrere Platten von buntem Glase, ein mikroskopisches Probeobjekt, einen Cartesianischen Taucher und einen Blasebalg.

b) Die abgängig gewordenen chemischen Präparate wurden ergänzt; ausserdem wurden angeschafft ein Wasserzersetzungsapparat nach Hoffmann, eine grosse Spirituslampe und ein Kasten mit Glasflaschen für eine Sammlung seltener chemischer Präparate.

c) Die zoologische Sammlung erhielt durch Ankauf einen Goldfasan mit Skelett; als Geschenke einen Bussard vom Sekundaner Modrow, ebenfalls einen Bussard sowie eine Rohrdommel, einen Waldkauz und einen Buntspecht von dem Vorschüler Kupferschmidt, eine Sumpfohreule und einen Wanderfalk vom Tertianer Kasten, ebenfalls eine Sumpfohreule vom Quintaner Henning, von Herrn Dill eine Schlangenhaut, von Herrn Arthur Schultz eine Raubmöve, vom Sekundaner Schirmer einen Fuchs, vom Vorschüler Marckwardt eine Lachmöve.

d) Die mineralogische Sammlung wurde durch Ankauf vermehrt um folgende Mineralien: Nephelin, Aronthit, Andesin, Hypersthen, Bronzit, Enstatit, Diallag, Nephrit, Lapis-Lazuli, Zinnstein, Senarmentit, Edel-Opal und Doppelspath. Der Sekundaner Meinhardt schenkte eine Anzahl Stücke, die als Doubletten eingereiht wurden. Ferner wurden drei Glasmodelle von Krystallen angeschafft, nämlich eine zwölfseitige Doppelpyramide, ein Skalenoeder über der zwölfseitigen Doppelpyramide und ein trigonales Trapezoeder über der zwölfseitigen Doppelpyramide.

4. Für den **Zeichenapparat** (Verwalter Geyer) ist nichts Neues beschafft worden.

5. Die **Kartensammlung** (Verwalter Oberlehrer Dr. Wisotzki) Sydow-Habenicht, Deutschland, physik.; Kuhnert, Deutschland, physik.

6. Der **Notenschatz** (Verwalter Lehmann) erhielt einige Lieder, den Klavierauszug zu Händel's Acis und Galathea, die Chorstimmen, Orchesternoten und Klavierauszüge zu Mendelssohn's Athalia.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Von den Wohllöblichen Stadtbehörden wurden 1893/94 3328 M. Schulgelder erlassen. Zu Schulgeld zahlte die Scheibert-Kleinsorge-Stiftung (s. u.) 145 M., die Kleinsorge-Stiftung 135 M. Aus der Kasse des früheren Bürgerrettungs-Instituts wurden 108 M. Schulgeld gewährt. Aus der vom Direktor verwalteten Unterstützungskasse wurden 196 M. 70 Pf. gezahlt. Dies sind zusammen 3912 M. 70 Pf. Schülerbenefizien.

Von den Abiturienten unserer Schule erhielten aus der Hellwigschen Stiftung ein Stud. 324 M., aus der Scheibert-Kleinsorge-Stiftung ein Stud. arch. 290 M., aus der Kleinsorge-Stiftung ein Stud. chem. 270 M. Hierzu kommen 900 M., die ein Studiosus der Baukunst durch Vermittlung des Unterzeichneten von einer Anzahl wohlwollender Herren unserer Stadt empfing. Die Hülfe, die auf gleiche Weise ein Philologie Studierender in $4^1/_2$ Jahren erhielt, beläuft sich auf 4128 M. 50 Pf. Aus der Unterstützungskasse, die der Direktor verwaltet, erhielt ein Stud. med. 230 M.

1. Die Hellwig'sche Stiftung,

verwaltet von einem Wohllöblichen Magistrat, zahlte ausser den schon oben erwähnten 324 M. Universitätsstipendien 216 M. an unsere Witwenkasse.

2. Scheibert-Kleinsorge-Stiftung.

Schulgelder- und Stipendienfonds:

Einnahme vom 1. April 1893 bis 31. März 1894.

Zinsen aus der Kämmerei-Kasse:

de 2100 M. zu $4^1/_2\%$	94,50 M.
„ 5400 „ „ $4^1/_2\%$	243,00 „
„ 300 „ „ $4^1/_2\%$	13,50 „
„ 1500 „ „ $3^1/_2\%$	52,50 „
„ 900 „ „ $3^1/_2\%$	31,50 „
	435,00 M.

Ausgabe vom 1. April 1893 bis 31. März 1894.

Schulgeldbeiträge an 4 Schüler	102,50 M.
Stipendium an Studiosus Teutschbein	290,00 „
Uebertrag zum Stiftungsfonds	42,50 „
	435,00 M.

Stiftungsfonds:

Der Stiftungsfonds betrug 1. April 1893	10308,98 M.
Einzahlung auf Sparkassenbuch 205,898	42,50 „
Der Stiftungsfonds beträgt 31. März 1894	10351,48 M.

Belegt in:

1.	Hypothek Galgwiese 7a	2100,00	M. zu $4^1/_2\%$.
2.	Hypothek gr. Lastadie 10	5400,00	„ „ $4^1/_2\%$.
3.	Hypothek Fort Preussen 6	300,00	„ „ $4^1/_2\%$.
4.	1 Pommerscher Pfandbrief 1500 M.	1447,50	„ „ $3^1/_2\%$.
5.	3 Stück Stettiner Stadt-Anleihe	868,50	„ „ $3^1/_2\%$.
6.	Sparkassenbuch 205,893	126,73	„
7.	Cassa baar	108,75	„
		10351,48	M.

3. Kleinsorge-Stiftung.

Schulgelder- und Stipendienfonds:

Einnahme vom 1. April 1893 bis 31. März 1894.

Zinsen aus der Kämmerei-Kasse:

de 2700 M. zu $4^1/_2\%$	121,50 M.
„ 6000 „ „ $3^1/_2\%$	210,00 „
„ 1500 „ „ $3^1/_2\%$	52,50 „
„ 600 „ „ $3^1/_2\%$	21,00 „
	405,00 M.

Ausgaben vom 1. April 1893 bis 31. März 1894.

Schulgeldbeitrag an 4 Schüler	127,50 M.
Stipendium an Studiosus Bruder	270,00 „
Uebertrag zum Stiftungsfonds	7,50 „
	405,00 M.

Stiftungsfonds:

Der Stiftungsfonds betrug 1. April 1893	10926,72 M.
Einzahlung auf das Sparkassenbuch	7,50 „
	10934,22 M.

Belegt in:

1. Hypothek Fort Preussen 6	2700,00 M.	zu 4½%.
2. 3 Stück à 2000 M. Stettiner Stadt-Anleihe	5989,90 „	„ 3½%.
3. 1 Pommerscher Pfandbrief 1500 M.	1447,50 „	„ 3½%.
4. 3 Stück à 200 M. Stettiner Stadt-Anleihe	579,00 „	„ 3½%.
5. Sparkassenbuch	116,57 „	
6. Cassa baar	101,25 „	
	10934,22 M.	

4. Die Witwenkasse der Friedrich-Wilhelms-Schule

wurde verwaltet von Prof. Dr. Lieber. Die Zinsen, so wie in jedem Jahre 216 M. aus der Hellwig'schen Stiftung (s. o.), zusammen 1200 M. wurden am 1. April 1893 und 1. Oktober 1893 unter sechs Witwen verteilt. Das Vermögen betrug am 1. Januar 1893 23,605 M. 01 Pf., am 1. Januar 1894 23,818 M. 15 Pf., mithin hat es sich um 213 M. 14 Pf. vermehrt.

5. Die Unterstützungskasse:

Einnahme.

	M.	Pf.
Uebertrag von Programm LIII	60 M.	85 Pf.
Auf der Sparkasse erhoben (Buch No. 24,678, vgl. das vorige Programm) das Kapital von 230 M. nebst 5 M. 60 Pf. Zinsen	235 „	60 „
Verkauf von Zensurbüchern	12 „	75 „
Sammlung zum Sedanfest	40 „	90 „
Einnahme am Winterfest im März 1893	216 „	50 „
Einnahme am Winterfest im März 1894	276 „	— „
Geschenke: Herr Professor Dr. Reyher	5 „	— „
Aus einer Spielkasse	20 „	— „
Abiturient Kiesow	10 „	— „
Abiturienten Gehm und Scherbarth je 5 M.	10 „	— „
Abiturienten Plantikow, Albrecht, Brick, Gierke, Schünemann je 4 M.	20 „	— „
Abiturienten Pigger, Voss, Biesel, Strassenburg je 3 M.	12 „	— „
O II Dauben	5 „	— „
O II Plantikow, Lewy, Urban, Schwarz, U II Müller je 3 M.	15 „	— „
O I Gross, U II Löwenthal, Wegner, Albrecht je 2 M.	8 „	— „
U II Rückforth	1 „	50 „
U II Kroll	1 „	— „
	950 M.	10 Pf.

Ausgabe.

Zu Schulgeld	96 M.	20 Pf.
Einem Stud. med., früheren Abiturienten der Schule (incl. Porto)	230 „	40 „
An die Witwenkasse	100 „	— „
Auf die Sparkasse (Buch 22,835)	100 „	— „
Kosten des Winterfestes 1893	137 „	15 „
Kosten des Winterfestes 1894	180 „	80 „
Kosten der Sängerfahrt im August 1893	2 „	85 „
Kosten des Sedanfestes	32 „	50 „
	879 M.	90 Pf.

Einnahme	950 M.	10 Pf.
Ausgabe	879 „	90 „
Bestand	70 M.	20 Pf.

Für alle Geschenke an die Sammlungen und Hülfskassen, sowie für die Gewährung von Freitischen an unbemittelte Schüler sage ich meinen herzlichen Dank.

Geschlossen den 21. März 1894.

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

Alle Schüler, die um Neugewährung freier Schule bei dem Wohllöblichen Magistrat einkommen wollen oder ihre freie Schule zu behalten wünschen, haben jedes Halbjahr eine beglaubigte Abschrift ihres letzten Zeugnisses dem Gesuche beizufügen. Wer also nach Ostern eine derartige Vergünstigung behalten oder erlangen will, versäume nicht, sein Oster-Zeugnis einzureichen.

Die Schule schliesst Mittwoch, den 21. März mit der Versetzung der Osterklassen und der Zensur. Donnerstag, den 5. April bin ich vormittags 9 Uhr zur Aufnahme von Schülern in die Vorschule, um 10 Uhr zur Aufnahme in das Realgymnasium bereit. In allen Klassen ist hinreichender Platz für neue Schüler. Neu Einzuschulende haben Tauf- oder Geburtsschein sowie Impfattest mitzubringen, andere ausserdem das Abgangszeugnis der Schule, die sie bis dahin besucht, und wenn sie über 12 Jahre alt sind, das Zeugnis der Wiederimpfung.

Das Schulgeld beträgt für Einheimische in Prima, Sekunda, Tertia jährlich 150 M., in Quarta, Quinta, Sexta 120 M., in der Vorschule 100 M., für Auswärtige überall 36 M. mehr. also 186, 156, 136 M.

Die Schule beginnt wieder Freitag, den 6. April, morgens 8 Uhr.

Dr. **Fritsche.**

